

## **Rezensionen**

### **Roswitha Kolter-Alex / Monika Schmittner / Silvia Wolf-Möhn: Thekla, das kleine Schlossgespenst**

So kann man der Bürgern der Stadt nur gratulieren, dass ein Autorinnen-Trio sich des Renaissance-Schlusses und seiner Umgebung angenommen und eine pfiffige, wenn auch manchmal nicht leicht durchschaubare Geschichte um ein Gespenstermädchen geschrieben hat, das über längst vergangene Jahrhunderte einem heute lebenden Geschwisterpaar packend zu erzählen weiß. (...) In Erich Sottung fand sich ein Illustrator, der das Ganze mit einem Augenzwinkern einprägsam bebilderte.

*Roland Flade in Mainfränkisches Jahrbuch 58*

Die Autorinnen – alle drei sind nicht nur historisch und lokalhistorisch Expertinnen, sondern auch Fachfrauen in Sachen Pädagogik – versäumen es nicht, trotz Schilderung von Glanz und Prunk des Mittelalters, prächtigen Roben, üppigen Festmahlen und aufwändigen Ritterturnieren, ebenfalls das harte Leben der einfachen Menschen zu schildern, die Kälte in den eisigen Burgmauern, Krankheiten durch schwere Arbeit, kurze Lebenserwartung, Einschränkungen durch feste Standesordnungen. Und es gelingt ihnen sogar, die blutigen Bauernkriege und den Markgräflerkrieg, die Aschaffenburgs Bürgern ihre Autonomie kosteten, behutsam, doch ohne Beschönigungen zu thematisieren.

*Yvonne Pollnick-Klünder in Aschaffener Jahrbuch 25 (2006)*

*Thekla, das kleine Schlossgespenst* ist also kein Abklatsch niedlich-lustiger Gespenster-Geschichten à la „Hui Buh“, sondern ein Kinderbuch mit Anspruch. (...) Damit hebt sich das Werk einerseits wohltuend ab vom kinderliterarischen Einheitsbrei, der meist mit viel Dichtung und wenig Wahrheit gewürzt ist. Theklas Erzählungen orientieren sich dagegen stark an der historischen Realität. Die altertümliche Sprache trägt dem Rechnung und kann als angenehmer Gegenentwurf etwa zu der minimalistischen Prosa im Kinderfernsehen gelten.

*Jens Raab in Main-Echo, 3.12.2005*